ForE Online Newsletter

17. Jahrgang
Ausgabe 03/2018

IGFH
Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
www.igfh.de

Sehr geehrte Abonnent_innen,

Wenn Sie Tagungshinweise, Kongressankündigungen oder sonstige aktuelle Informationen aus der Jugendhilfe im ForE Online veröffentlichen möchten, schicken Sie diese bitte an: igfh@igfh.de oder josef.koch@igfh.de

Ihre
Lydia Tomaschowski

LWL-Fachtagung „Familienbilder - Familie ist, was du draus machst?!" am 25. und 26. April 2018 in Münster

Kongress „ASD in Not – Soziale Arbeit in strukturellen Zwängen“ am 15. Mai 2018 in Berlin

DJI-Studie zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Schulen

Themenheft des Deutschen Vereins zu Ansätzen zum weiteren Reformprozess in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Universität Siegen veröffentlicht erste Ergebnisse der Pilotstudie für die Jugendarbeit „Normalität statt Flucht - Was junge Geflüchtete in Jugendtreffs vorfinden (wollen)“

Call for Papers: EUSARF-Konferenz vom 2. bis 5. Oktober 2018 in Porto (Portugal)

Aufruf des Paritätischen Gesamtverbandes bzgl. Tafel-Debatte "Arme Menschen nicht gegeneinander ausspielen - Sozialleistungen endlich erhöhen"

Stellungnahme von BumF und sozialen Verbänden gegen Methoden zur Altersfeststellung bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

---

LWL-Fachtagung „Familienbilder - Familie ist, was du draus machst?!" am 25. und 26. April 2018 in Münster

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) veranstaltet am 25. und 26. April 2018 in Münster die Fachtagung „Familienbilder – Familie ist, was du draus machst?!“. Die Tagung richtet sich an Fachkräfte aus allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe. Sie will für die Breite und Unterschiedlichkeit von familialen Lebenslagen sensibilisieren, um diese Vielfalt in der je eigenen Arbeit stets mitzudenken. Die Tagung wird

sich deshalb u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen: Was verstehen wir heute unter Familie und wie verändern sich Familienstrukturen und Lebenswelten? Von welchen Familienbildern gehen Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe aus? Welche Rollen und Funktionen haben aus ihrer Sicht Eltern beim Aufwachsen von Kindern und wie unterstützen sie selbst Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsrechte und -pflichten? Vor welche Herausforderungen sehen sich Familien z.B. durch die Digitalisierung, durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Flucht und Migration gestellt und wie bewältigen sie diese?

Expert_innen aus den Fachbereichen Erziehungswissenschaft, Soziologie und Ethnologie geben fachliche Impulse zu den Themen Familienverständnisse, Wandel und Vielfalt familialer Lebens- und Erziehungsformen, sowie zu den Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe. Zahlreiche Workshops bieten Möglichkeiten für den kollegialen Austausch und einen Einblick in innovative Projekte. Anmeldeschluss ist der 27. März 2018. Nähere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie hier.

Kongress „ASD in Not – Soziale Arbeit in strukturellen Zwängen“ am 15. Mai 2018 in Berlin

Der Deutsche Kinderhilfe e.V. veranstaltet am 15. Mai in Berlin den Kongress „ASD in Not – Soziale Arbeit in strukturellen Zwängen“. Der Kongress will Fachkräften und politischen Vertreter_innen die Gelegenheit bieten, sich zur Arbeitssituation des Allgemeinen Sozialen Dienst in Deutschland auszutauschen. Dabei werden die Ergebnisse der Studie „Berufliche Realität im ASD: die Herausforderung sozialpädagogischer Arbeit heute“ vom Jugendamt Berlin Mitte in Kooperation mit der Hochschule Koblenz diskutiert. Im Rahmen der Studie beschrieben Fachkräfte des ASD, wie sie ihre tägliche Arbeit in Zeiten knapper Kassen erleben, welchen beruflichen Herausforderungen sie aktuell ausgesetzt sind, ob und wie sich ihr Selbstbild verändert hat. Prof. Dr. Kathinka Beckmann der Hochschule Koblenz wird mit einem Vortrag in das Thema einführen. In acht moderierten Arbeitsgruppen haben die Teilnehmer_innen zudem die Gelegenheit sich u.a. zu folgenden Themen auszutauschen: Die Abhängigkeit von der kommunalen Kassenlage, die Notwendigkeit von Fallobergrenzen, Beteiligung von Kindern am Hilfeprozess, Dokumentationsflut, Einarbeitungszeit und Beschwerdemöglichkeiten für Fachkräfte des ASD.

Anmeldungen sind unter Angabe des Namens, ggf. der Institution, Anschrift, Telefonnummer und E-Mail-Adresse per Mail an mail@kindervertreter.de möglich, oder postalisch an Deutsche Kinderhilfe e.V., Haus der Bundespressekonferenz, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin. Anmeldeschluss ist Dienstag, 24. April 2018. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Nähere Informationen zum Kongress finden Sie hier.

DJI-Studie zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Schulen

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) zeigt mit einer aktuellen Studie, dass es den Schulen weiterhin an Konzepten zum Schutz vor sexueller Gewalt mangelt. Das ist festzustellen, obwohl nach den Missbrauchsfällen in der Odenwaldschule und am Berliner Canisius-Kolleg, die 2010 an die Öffentlichkeit gerieten, die Kultusminister_innen klare Empfehlungen zur Vorbeugung und Aufarbeitung von Missbrauchsfällen an Schulen ausgegeben und entsprechende Schutzkonzepte eingefordert hatten.

Das DJI befragte im Rahmen der Studie, die vom Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs in Auftrag gegeben wurde, ca. 7.500 Schulen nach Schutzkonzepten. Die Untersuchung zeigt, dass von den 1.500 antwortenden Schulen nur 13 % ein umfassendes Schutzkonzept entwickelt haben. Lediglich weitere 3,4 % planen, sich in diesem Schuljahr mit Ansätzen zur Prävention sexueller Gewalt zu beschäftigen. 90 % gaben zudem an, bislang keine Risikoanalyse vorgenommen zu haben, die aufzeigen würde, welche räumlichen Gegebenheiten, Alltagssituationen und Abhängigkeitsverhältnisse sexuelle Gewalt gegen Schülerinnen und Schüler an der Schule begünstigen, und wie groß die Gefahr ist, dass von sexueller Gewalt Betroffene an der Schule keine Hilfe finden. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen außerdem, dass nur etwa ein Viertel der Schulen mit Fachleuten für Präventionsarbeit zusammenarbeitet.

Themenheft des Deutschen Vereins zu Ansätzen zum weiteren Reformprozess in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. hat vor kurzem das Themenheft „Kinder- und

Jugendhilfe: Impulse für den weiteren Reformprozess“ herausgegeben. Die Reform des SGB VIII ist zwar vorerst gescheitert, aber die Diskussionen um eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe haben weiterführende Hinweise hervorgebracht. Diese werden im aktuellen Themenheft des Deutschen Vereins auf etwa 100 Seiten vorgestellt. In acht Kapiteln beschäftigen sich Expert_innen u.a. mit der Neukonzipierung des Leistungstatbestands und der Weiterentwicklung der Hilfeplanung. Die Autor_innen erläutern zudem Grundsätzliches zur UN-Behindertenrechtskonvention und zum Bundesteilhabegesetz. Zwei Artikel stellen außerdem erfolgreiche Praxis-Beispiele einer „inklusiven Lösung“ vor.

Das Themenheft ist im Online-Buchshop auf der Seite des Deutschen Vereins für 14,50 Euro (für Mitglieder des Deutschen Vereins 10,70 Euro) erhältlich. Für Abonent_innen steht dort ebenfalls eine digitale Version zur Verfügung.

Universität Siegen veröffentlicht erste Ergebnisse der Pilotstudie für die Jugendarbeit „Normalität statt Flucht - Was junge Geflüchtete in Jugendtreffs vorfinden (wollen)“

Unter dem Titel „**Normalität statt Flucht - Was junge Geflüchtete in Jugendtreffs vorfinden (wollen)“ hat d**ie Universität Siegen ein erstes Ergebnis einer systematischen Untersuchung der Lebenswelt junger Geflüchteter veröffentlicht. Das Ergebnis der auf zwei Jahre (bis Ende 2018) angelegten qualitativen Pilotstudie zeigt, dass Jugendliche und junge Erwachsene, die aus Krisengebieten nach Deutschland geflüchtet sind, in Jugendzentren und anderen Angeboten der Jugendarbeit nicht als „Opfer“ in die Kategorie Flucht eingeordnet werden wollen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen formulieren „normale“ Ansprüche an Jugendhäuser wie Freundschaften schließen, Sport treiben und Spaß haben. Außerdem erwarteten sie von Jugendhäusern, die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu trainieren und potenzielle Hilfe für Behördenkontakte zu finden. Die Untersuchung unter Leitung des Erziehungswissenschaftlers Professor Dr. Thomas Coelen der Universität Siegen basiert auf problemzentrierten Interviews mit 16- bis 22-jährigen Geflüchteten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Sie wurde von der Stiftung Ravensburger Verlag gefördert und soll sowohl dem Forschungsdialog dienen als auch Handlungsorientierung für die praktische Jugendarbeit bieten. Sie ist eine der wenigen empirischen Studien zur Lebenswelt junger Geflüchteter. Weitere Informationen finden Sie hier.

Call for Papers: EUSARF-Konferenz vom 2. bis 5. Oktober 2018 in Porto (Portugal)

Vom 2. bis 5. Oktober 2018 findet die 15. internationale EUSARF-Konferenz in Porto (Portugal) statt. Der Forschungsverband EUSARF (European Scientific Association on Residential and Family Care for Children and Adolescents) bietet noch bis zum 20. April die Gelegenheit zur Teilnahme - Abstracts für die Konferenz können bis dahin auf der Website eingereicht werden.

EUSARF ist ein Forschungsverband im Bereich Kindeswohl und Kinderschutz mit Mitgliedern aus 15 europäischen Staaten sowie aus Israel, den USA und Kanada. Der Verband verfolgt das Ziel, Wissen in den Bereichen Kindeswohl und Kinderschutz innerhalb seiner europäischen Mitglieder und in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Verbänden zu fördern und auszutauschen. Die internationalen Konferenzen, die der Forschungsverband regelmäßig organisiert, dienen mit Plenarsitzungen, Symposien, offenen Sitzungen und Workshops dafür als Plattform. Kriterien zum Einreichen der Abstracts für die 15. EUSARF-Konferenz in Porto sowie weitere Information zum Kongress finden Sie hier.

Aufruf des Paritätischen Gesamtverbandes bzgl. Tafel-Debatte "Arme Menschen nicht gegeneinander ausspielen - Sozialleistungen endlich erhöhen"

Der Beschluss der Essener Tafel, zeitweise nur Menschen mit deutschem Pass als sogenannte „Neukunden“ aufzunehmen, hat bundesweit Kritik ausgelöst. Der Paritätische Gesamtverband hat nun zusammen mit 30 bundesweiten Organisationen und Sozialverbänden einen Aufruf mit dem Titel "Arme Menschen nicht gegeneinander ausspielen - Sozialleistungen endlich erhöhen" veröffentlicht. In dem Aufruf fordert das Bündnis, für alle in Deutschland lebenden Menschen, und zwar unabhängig ihrer Herkunft, dass Existenzminimum durch sozialstaatliche Leistungen sicherzustellen. Organisationen und Verbände fordern eine offensive Armutspolitik, insbesondere die sofortige Erhöhung der Hartz IV-Regelsätze, der Altersgrundsicherung und der Regelsätze für Asylbewerber_innen. Die Regelsätze seien viel zu gering bemessen, um grundlegende Bedürfnisse

abzudecken, kritisieren die Organisationen und Verbände und geben zu bedenken, dass die Zahl derer, bei denen Einkommen und Sozialleistungen nicht im Mindesten ausreichen, zunehmend größer werde. Vor allem seien Wohnungslose, in Altersarmut Lebende, prekär Beschäftigte, Alleinerziehende, Erwerbslose und Geflüchtete betroffen. Die Leistungen für Geflüchtete seien dabei am niedrigsten. Es sei ein Skandal, so das Bündnis, dass die politisch Verantwortlichen das seit Jahren bestehende gravierende Armutsproblem verharmlosten und keine Maßnahmen zur Lösung einleiteten. Um sich mit den Forderungen eines breiten Bündnisses erneut an Öffentlichkeit und Politik zu wenden, sind Organisationen, Verbände und Privatpersonen dazu eingeladen, hier den Aufruf auf der Website des Paritätischen Gesamtverbandes zu unterschreiben.

Stellungnahme von BumF und sozialen Verbänden gegen Methoden zur Altersfeststellung bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

Aus aktuellem Anlass haben 23 Organisationen und Verbände eine Stellungnahme zu den gegenwärtigen Forderungen zur Festschreibung sogenannter verlässlicher Methoden zur Altersfeststellung veröffentlicht. Die Stellungnahme lehnt Vorschläge zu Gesetzesänderungen zum verstärkten Einsatz medizinischer Methoden zur Alterseinschätzung sowie Vorprüfverfahren, die das Primat der Kinder- und Jugendhilfe bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in Frage stellen, vehement ab. Sie weist darauf hin, dass die Frage der Alterseinschätzung bereits rechtlich geregelt sei und Verfahren gesetzlich vorgegeben seien. Zudem stellen die Organisationen und Verbände klar, dass die jugendhilferechtliche Alterseinschätzung in keinem sachlichen Kontext zu Fragen der Kriminalitätsaufklärung und -prävention stehe. Die unterzeichnenden Verbände und Organisationen weisen darauf hin, dass es im Regelfall auch mit bildgebenden Verfahren unmöglich sei, das Alter so präzise einzuschätzen, dass eine Minderjährigkeit ausgeschlossen werden kann. Der Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerks Holger Hofmann erläutert, dass die Härte bei der Alterseinschätzung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen die Gefahr berge, Minderjährige älter zu machen als sie seien und sie auf diese Weise ungeschützt in den Erwachsenensystemen verblieben. Das Hauptziel von Alterseinschätzungsverfahren, betont er, müsse der Schutz der Minderjährigen sein. Verbände und Organisationen fordern deshalb in der Stellungnahme, die Rechte der Minderjährigen durch rechtliche Nachjustierungen und Verfahrensstandards zu stärken.

Neben dem Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) und dem Deutschen Kinderhilfswerk, haben u.a. die Arbeiterwohlfahrt, der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin, PRO ASYL, Terre des hommes und die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) die Stellungnahme unterzeichnet. Weitere Informationen zur Stellungnahme finden Sie hier in der Pressemitteilung des BumF.

Aktuelles auf der Homepage der IGfH:

Aktuelle Informationen zur SGB VIII Reform finden Sie unter www.igfh.de > Nachrichten.

Aktuelle Fort- und Weiterbildungen der IGfH

Studienfahrt nach Wien und Budapest

Konzepte der erzieherischen Hilfen in Österreich und Ungarn

In Kooperation mit der FICE Österreich

06.-11. Mai 2018 | Verantwortung: Prof. Dr. Dirk Nüsken

Onlineanmeldung möglich! *| 850,- € (u.a. inkl. ÜN und fast komplette Verpflegung)*

Mit dem Ziel den internationalen Fachaustausch zu befördern, veranstaltet die IGfH eine Studienreise in die beiden Länder Österreich und Ungarn. Hier wollen wir uns gemeinsam mit unseren österreichischen und ungarischen Kolleg_innen dem Thema „Konzepte der erzieherischen Hilfen“ zuwenden. Wir werden in Diskussionsrunden die unterschiedlichen Kinder- und Jugendhilfesysteme kennenlernen und verschiedene Einrichtungen, auch in unterschiedlicher Trägerschaft, besuchen.

Es wird einen intensiven fachlichen Austausch mit Kolleg_innen aus Wien und Ungarn geben.

Link zum Programm der Studienreise (inkl. weitere Informationen)

Link zur Online-Anmeldung

FB-05-2018: Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen

28.-30. Mai 2018 | Hannover | Referentin: Maria Krautkrämer-Oberhoff

Onlineanmeldung möglich! | schon ab 330,- €

Seine eigene Geschichte kennen und verstehen zu lernen ist für alle Kinder und Jugendlichen in der **Jugend- bzw. Behindertenhilfe** wichtig, ganz gleich wie ihr Weg bislang verlaufen ist, ob sie Fluchterlebnisse haben, traumatisiert sind und/oder mit einer Behinderung zurechtkommen müssen.

Biographiearbeit ist Erinnerungsarbeit. Die eigene Lebensgeschichte wird erforscht und dokumentiert. Ressourcenorientierte Biographiearbeit ermuntert Kinder und Jugendliche zu wertschätzender Wahrnehmung der eigenen Person und ihres Gewordenseins. Dies kann wesentlich zur Identitätsbildung beitragen… [Weiter lesen | Anmeldung]

Hinweis:

Aktuelle Positionierungen und Stellungnahmen (z.B. Dortmunder Erklärung zur Beteiligung von Kindern, Familien, Fachkräften und zur Altersfeststellung) sowie Hinweise auf kooperative Fachtagungen der IGfH (z.B. Transfer-Workshop Care Leaving und rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit oder Verbändetagung BTHG und das SGB VIII) finden Sie regelmäßig auf der Web-Seite der IGfH. Schauen Sie mal rein!

Abbestellen

Wenn Sie den ForE-Online-Newsletter nicht länger beziehen möchten, genügt eine entsprechende E-Mail an igfh@igfh.de